



## Jahresabschluss 2017 – und was uns auch 2018 bewegt

Wie viele Jahre zuvor haben wir letztes Jahr im Dezember unsere Jahresabschlussfeier im Hasenloch feierlich abgehalten. Die Mandolinengruppe hat ein passendes Repertoire zusammengestellt, die Frauengruppe hatte die Tische festlich dekoriert und die Fotogruppe einen Rückblick über die Ereignisse des vergangenen Jahres präsentiert. Die drangvolle Enge früherer Jahre hat sich nicht eingestellt, waren doch viele unserer Stammgäste gesundheitlich angeschlagen und zu Hause geblieben oder es war ihnen die nächtliche Fahrt bei zweifelhaften Witterungsbedingungen nicht ganz geheuer. Wir werden darüber nachdenken, ob man nächstes Mal die Veranstaltung nicht doch in besser geeigneten Räumen in der Innenstadt abhalten sollte.

Hier noch die **Gedanken zum Jahresende**, die Hans Mack bei der Abschlussveranstaltung vorgebracht hatte:

Als wir uns letztes Jahr in dieser Runde zusammengefunden hatten, da hatte so mancher von uns ein mulmiges Gefühl im Großen wie im Kleinen. In der großen Weltpolitik fragten wir bange, was passiert, wenn ein Mann wie Trump das mächtigste Amt der Welt übernimmt? Wird er nach Amtsantritt weiterhin rumpöbeln und hetzen oder auch Ratschläge von erfahrenen und besonnenen Menschen annehmen und der Diplomatie eine Chance geben? Inzwischen wissen wir mehr. Er pöbelt weiter und ist immun gegen vernünftige Ratschläge.

In unserer kleinen Vereinswelt stellten wir uns die Frage, was passiert, wenn wir im neuen Jahr das Amt des Vorsitzenden nicht mehr besetzen können und wir mit einer Teamlösung agieren? Rückblickend muss man sagen, dass wir mit dem Team ganz gut zurecht kamen. Was uns vor ganz neue und unerwartete Probleme stellte, war der Verlust von unseren beiden Freunden Walter Kastler und Karl-Hermann Niewerth, die seit Jahrzehnten tragende Säulen unserer Vereinsarbeit waren. Wir wussten all die Jahre, dass die beiden stets sehr engagiert waren, aber im Nachgang, wenn man feststellt, was alles organisiert, verteilt und geregelt werden muss, kann man die Leistung der beiden erst richtig beurteilen. Sie fehlen uns sehr. Wir sind zusammengerückt und versuchen gemeinsam die entstandenen Lücken zu schließen. Ich danke an dieser Stelle allen, die neue, zusätzliche Aufgaben

übernommen haben oder ihre bisherige Arbeit weiter betreiben und im Verein anpacken.

Ich bleibe nochmal in unserer kleinen Welt und muss sagen, dass heute einige Themen auch viel einfacher wie früher erledigt werden können, weil uns die digitalen Medien für Einladung und Kommunikation zur Verfügung stehen. Aber wenn ich jetzt den großen Bogen zur Weltpolitik schlage, dann waren 2016/17 auch Jahre, in denen man die Kehrseite dieser neuen schnellen digitalen Welt vor Augen geführt bekam. Aber der Reihe nach:

Ende des 20. Jahrhunderts hat das Internet im Privatbereich Einzug gehalten. Am Anfang kamen nur diejenigen mit einem eigenen Rechner damit in Berührung. Aber mit Ausbreitung der Smartphones erfreuen sich auch Oma und Opa über stets neue Bilder ihrer Enkel im Minutentakt, die über Whats App verbreitet werden. Mit manchen Leuten kann man kaum noch einen zusammenhängenden Satz wechseln, ohne durch das Piepsen neu ankommender Mitteilungen unterbrochen zu werden, dem auch gleich der neugierige Blick auf das Smartphone folgt. Aber dieser enge Austausch unter Familienangehörigen – zumal wenn Eltern, Großeltern und Kinder weit auseinander entfernt wohnen, kann man immer noch unter den Segnungen der neuen digitalen Welt verbuchen.

Abgelegene Landstriche profitieren davon, dass sie auf einmal auch Zugang zur großen Einkaufswelt haben und bequem von zu Hause aus all das bestellen können, das man vor Ort längst nicht mehr angeboten bekommt oder vielleicht früher noch gar nicht beschaffen konnte. Heute bestellt – schon morgen klingelt der Kurierdienst an der Haustür. Aber auch da diskutieren wir darüber, was es für Auswirkungen auf Verkehr und Umwelt hat, wenn täglich mehrere völlig unterbezahlte Kurierdienstmitarbeiter die Wohnviertel heimsuchen.

Beim Thema Internet wird auch vom Global Village geredet – von der Welt, die ein globales Dorf geworden ist und jeden mit jedem in Verbindung bringt. Auch kleine Hersteller und Händler können mit geringem technischen Aufwand und für wenig Geld auf einmal ihre Waren in der großen weiten Welt anbieten und zu Millionen Menschen in direkten Kundenkontakt treten. Dazu ist kein teurer Laden mit Schaufenster mehr nötig, was andererseits unsere Innenstädte veröden lässt.

Information, ja auch Bildung wird über das world wide web (www)– das weltweite Netz - in Erdwinkel gebracht, die früher abgeschnitten und abgehängt waren. Darüber hinaus werden einem auch Dienste angeboten um die Heizung, die Waschmaschine, den Herd oder die Beleuchtung über das Handy zu steuern. Selbst Fernwartung von Geräten ist möglich. Bevor der Kundendiensttechniker ausrückt, ruft er direkt auf dem Gerät die Diagnose auf, um das richtige Ersatzteil vor dem Kundenbesuch einzupacken.

Ist man noch vor gut 30 Jahren am Sonntag Abend in die Marktstraße gefahren, um im Schaufenster bei Rödter nachzuschauen, wie die TSG Giengen gespielt hat, kann man heute vom Hasenloch aus über das Smartphone die Fußballergebnisse abrufen. Zeitungen kämpfen damit, dass in der Schnelllebigkeit des Internets die gedruckten Nachrichten zum Zeitpunkt des Erscheinens längst kalter Kaffee sind. Alles Wichtige hat man schon am Vortag über das Internet erfahren und die Zahl junger Menschen, die sich eine eigene Zeitung leisten, ist aus diesem Grund recht klein geworden. Viele Zeitungen stellen das Erscheinen ein. Große berühmte Blätter verschwinden oder fusionieren um zu überleben. Selbst das Fernsehen steht unter Druck, da Institutionen wie die Tagesschau oder die Tagesthemen die jahrzehntelang Bestandteil des häuslichen Lebens waren, längst ihr Informationsmonopol abgeben mussten.

Aber der neueste Trend erschreckt. Die schöne neue Medienwelt wird gezielt missbraucht um Halbwahrheiten und Falschinformationen – Fake News – zu verbreiten. Den Internetmedien fehlt ein wichtiges Korrektiv der traditionellen Medien – nämlich grundsolides journalistisches Handwerk. Bevor eine Meldung in die Welt hinausgeblasen wird, muss ein Faktencheck erfolgen. Und wenn eine brisante Meldung ohne diese Prüfung aus Dringlichkeitsgründen schnell hinausposaunt werden muss, dann wird im klassischen Journalistenhandwerk ein Vorbehalt mit verbreitet, dass die Fakten nicht geprüft werden konnten.

Viele Zeitgenossen haben auch keine Skrupel, bei Unfällen und Katastrophen statt zu helfen den Rettern im Weg zu stehen und die Bilder von Toten und Verletzten in übelster Sensationsgier zu verbreiten.

Wir müssen feststellen, dass die neue digitale Welt in unglaublicher Geschwindigkeit gewachsen ist. Wichtigster Treiber war natürlich auch hier wieder die Geldgier. Mächtige Konzerne mit unvorstellbaren Umsätzen und Gewinnmargen sind entstanden, die keinerlei Sicherungen in den Datenmoloch, den sie ansammeln, eingebaut haben. Sie agieren dazu noch weltweit und sind damit in weiten Bereichen keinen staatlichen Kontrollen unterworfen. Schutz von Persönlichkeitsrechten und vor gezielter Desinformation sind vielfach nicht gewährleistet und Rechtsbrüche lassen sich kaum ahnden.

Wir können und wollen uns der digitalen Welt nicht entziehen. Aber lasst uns kritisch auf alles blicken, was da an Bild und Textinformationen auf uns einströmt. Die digitale Technik kann uns das Leben leichter machen, wenn wir vernünftig damit umgehen und auch Sicherungen einbauen und vieles kritisch hinterfragen. Was man lokal vor Ort einkaufen kann, soll man auch da besorgen, wenn man in Zukunft auch noch eine lokale Einkaufswelt erhalten will. Das sollte man auch noch im Hinterkopf behalten, bevor man den Bestellbutton auf dem Bildschirm anklickt.

Und statt digitaler Berieselung kann man auch in gemütlicher Runde bei einem Jahresabschluss mit Musikern in der Runde sitzen, gemeinsam einen bebilderten Jahresrückblick anschauen, sich in entspannter Runde austauschen und persönliche Gespräche führen.

Lasst uns neben dem Schutz von Mensch und Natur weiterhin den Kontakt miteinander in der realen Welt pflegen und wertschätzen.

---

### Kreativität in der Schulbank.....

Wer sich an die eigene Schulzeit erinnert, kann sicher auch von Schulfächern berichten, die einem wenig oder gar keine Freude bereitet haben. Mühsam quälte man sich durch Unterrichtsstunden und konnte doch nicht ganz auf Durchzug stellen, weil man sicher sein konnte, dass irgendwann der Stoff in einer Klassenarbeit abgefragt wurde. Erdkunde ist so ein Fach, wo man Länder und Hauptstädte lernen musste, die einen nicht die Bohne interessierten. Wenn sich dann bei der unvermeidlichen Klassenarbeit große Lücken zeigten, war Kreativität gefragt.

Also beantwortete ein Schüler die Frage nach der Landeshauptstadt von Sachsen-Anhalt mit **Sachsenhausen**.

---

### Besuch im „mooseum“ in Bächingen

Am 29. Oktober 2017 sind wir unter der Leitung von Werner Meier nach Bächingen aufgebrochen. Das "mooseum" will auf die Naturschönheiten des Schwäbischen Donautales, seine Auen und Niedermoore aufmerksam machen, will Zusammenhänge mit den historischen und heutigen Nutzungen aufzeigen und Zukunftsperspektiven andenken und diskutieren, wie eine wirtschaftlich gesunde Entwicklung dieser Region unter Zuhilfenahme, aber auch Schonung der natürlichen Ressourcen des Schwäbischen Donautales möglich ist. Das Motto "entdecken, erleben, gestalten" soll zur Mitarbeit und zur intensiven gemeinsamen Diskussion aufrufen.

Wilhelm Rochau, Begründer, Vereinsvorsitzender und „Motor“ des „mooseums“ führte uns durch die Ausstellung. Hier wurden alle Themen unter dem Aspekt nachhaltigen Lebensraumschutzes,

nachhaltiger Landnutzung und nachhaltiger Regionalentwicklung in den Mittelpunkt gestellt. Die ansprechende, lebendige Dauerausstellung präsentiert die Naturgeschichte der Lebensräume des „Schwäbischen Donautales“, seiner Artenvielfalt, der kulturellen Nutzung über die Jahrhunderte hinweg. Sie beschäftigt sich auch mit den Problemen und Lösungsansätzen für eine zukunftsorientierte Entwicklung für Mensch und Natur in der Region „Schwäbisches Donautal“. Fundierte Information, großformatige Fotos und interessante Exponate machen die Themen anschaulich.



Nach dem Mooseumsrundgang gab es Kaffee und Kuchen für die Besucher.  
Am Pult stehend Wilhelm Rochau

Nach einem Rundgang durch das Heimatmuseum führte uns Werner Meier noch durch Bächingen und zeigte die Veränderungen der letzten Jahrzehnte auf.



Die beiden Bilder oben sind bei unserem ersten Besuch im Mooseum 2007 entstanden

Wilhelm Rochau hat sich auch dichterisch betätigt und erlaubt uns in unserem Infoblättle daraus zu zitieren. Nachfolgend eines seiner schwäbischen Gedichte:

## Mei Weag an dr Brenz

I woiß an Weag an dr Brenz entlang,  
dau laufft des Flüßle nebaher,  
dean Weag, dean i so gera gang,  
zom fenda isch net schwear.

Vom Rauthaus gat ma s'Dörfle na,  
beim Mooseum sieht ma s' Schloß romblitza,  
wenn d'Störch drauf klappprat hält ma an,  
ma sieht's em Nescht drauf sitza.

Nau gat ma weiter, beim Friedhof gradnamm,  
onderm Brückle flieaßt nau's Flüßle,  
dös isch diea Brenz, in Königsbronn,  
dau liegt diea Quell genüssle.

Jetzt kommt dear Weag voll Harmonie,  
so richtig schwäbisch gmächle.  
A lieaba zarda Melodie  
rauscht dir entgega: Jetzt lächle!

Des Flüßle kennt koi Hetz koi Hascht,  
ganz gleich zua welche Stonda,  
a jeder dear scho dra als Gascht,  
hat dös als Glück empfonda.

Bloß manchmal lauffts au monderer,  
schwillt ah nach starke Reaga.  
Nau rauschts nach Gondelfenga nonder,  
für d'Vorstadt isch koi Seaga.

Sengvögala zwitschrat voller Luscht,  
da ganza Weag entlang,  
aus ihrer kloina Vogelbruscht  
kommt so a wonderschöaner G'sang.

Wer ganz aufmerksam isch,  
der ka auch Oichkätzla seah,  
grad in de Baim, dort em Gebüsch,  
dau droba isch ois gweah.

Dös Brenzle laufft so neabaher,  
ma ka au mit ehm schwätza,  
so als wenn grad nex gwesa wär,  
villeicht will dös oin trätza.

Dr Hauptarm gat zur obra Mühl,  
en Gondalfenga donda,  
dau treibt dös Wasser a Turbin,  
ond macht an Ökostrom für Konda.

Dear Weag gat bis en d'Schnella nei,  
dau kama au verweila,  
ka Wasserdreda, des isch fei,  
ma braucht au hier net eila.

I woiß an Weag an dr Brenz entlang,  
dau kama s'Glück empfanga,  
z'oinzig was ma von dir verlangt:  
du muasch dean Weag halt ganga.

Im Zeitraum März 2018 bis Mai 2018 feiern wieder einige unserer Mitglieder einen sogenannten *Runden*.

**Hans-Otto Meck**  
feiert den 90. Geburtstag

**Helmut Bamberger**  
begeht den 75. Geburtstag

**Elisabeth Benz**  
blickt auf 70 Jahre zurück

**Ernst Manet**  
freut sich über 65 Jahre

**Rosemarie Fischer**  
wird 60

**Allen Jubilaren senden wir an dieser Stelle unsere besten Glückwünsche.**

### NaturFreunde-Hauptversammlung 2018

Am letzten Samstag im Januar fand auch dieses Jahr die Hauptversammlung in unserem Vereinsheim statt. Dadurch, dass keine Neuwahlen auf dem Programm standen, ging es zügig durch die einzelnen Berichterstattungen und die anschließende Entlastung.

Nach der Begrüßung durch Ernst Manet ging Werner Gohle auf die Mitgliederentwicklung ein, die letztes Jahr stabil war. Die Alterspyramide ist bei uns ziemlich kopflastig mit 67 Mitgliedern bis 50 Jahren, 78 zwischen 51 und 70 sowie 87 Mitgliedern mit mehr als 70 Lebensjahren.

Werner führte weiter in seiner Ansprache aus: Über 70 Jahre alt zu sein, heißt nicht alt und nicht mehr aktiv zu sein. Die Mittwochsguppe besteht aus Leuten, die älter sind als 70. Und die treffen sich jeden Mittwoch um die Arbeit, die hier um das Haus anfällt, zu erledigen. Dafür sprach er seinen Dank aus.

Dann kam er zu zwei aktiven Personen aus unserer Mitte – auch schon etwas älter - die beim Neujahresempfang der Stadt Giengen mit der Ehrenamtsnadel in Gold geehrt worden:

**Helmut Heiser** für sein Engagement für die Vogelwelt. Die Denkmäler seiner Arbeit kann man überall in Giengen in Form von Nistkästen sehen.

**Günther Ruoff** für seinen unermüdlichen Einsatz die Stadtgeschichte von Giengen mit Fotos und Dokumenten für die Nachwelt zu erhalten.

Weiter verwies Werner noch auf ein Projekt, an dessen Verwirklichung Günther durch sein Wissen um die Stadtgeschichte und seinen riesigen Fundus an Fotos gerade mitarbeitet.

Ein **Buch über das Giengener Kinderfest**, für das unser neues Mitglied Dr. Antje Neuner-Warthorst seit zwei Jahren dabei ist, Dokumente und Fotos zusammen zu tragen. Das Buch steht kurz vor seiner Vollendung. Es soll dieses Jahr zum Kinderfest erscheinen. Wenn das Projekt realisiert werden kann, werden die NaturFreunde Giengen als Herausgeber auftreten. Hier gilt es aber noch einige Hürden zu überwinden, sprich: die Finanzierung ist noch nicht in trockenen Tüchern. Sylvia Gohle und Ernst Manet sind immer noch aktiv bemüht, die nötigen Mittel aufzutreiben, damit das Buch gedruckt werden kann.

Da möchten wir euch bitten bei euren Jahrgängen und im Bekanntenkreis noch etwas die Werbetrommel zu rühren. Es wäre zu schade, wenn dieses tolle Werk am Geld scheitern würde.



Vorstellung des Kinderfestbuches im Hasenloch

Das Buch kann **bis 03. März 2018** noch zum **Vorzugspreis von 25 €** bestellt werden, anschließend kostet es im Buchhandel rund 30 €. Bestellungen bitte an Sylvia Gohle richten.

Anschließend berichtete Hans Mack über die Arbeit des Vorstandes. Er führte aus, dass der neue dreiköpfige Vorstand einfach mal ins Wasser gesprungen sei und mit Schwimmbewegungen begonnen habe. Wer bei den NaturFreunden nach einem Vorstand fragt, der bekommt im Zweifel drei Namen genannt. Anstehende Anfragen sind untereinander verteilt worden. Wenn also z.B. die Stadt einen Vereinsvertreter haben will, dann geht in der Regel einer aus dem Dreierteam hin und spricht für den Verein. Der Freischwimmer ist seiner Meinung nach 2017geschafft worden. Die Vorstände haben sich die Bälle zugeworfen und zwischendurch Absprachen getroffen und sich dabei nicht in die Wolle gekriegt. Werner, Ernst und Hans versuchen die Aufgaben gelassen anzugehen.

Im Weiteren ging Hans darauf ein, dass Wolfgang, Werner und er 2016 das Thema „Nachhaltiges NaturFreundeHaus“ aufgegriffen und ein Landeseminar besucht hatten. Das Gedankengut wurde letztes Jahr auch in einem Monatsabend vorgestellt. Es wurde zusammengetragen, was bei uns im Verein und im Hasenloch gut läuft, was man verbessern

könnte und wo unsere Stärken und Schwächen liegen. Am Ende des Jahres hatten wir den Eindruck, dass einige Veränderungen im Haus und drumherum gut angekommen sind und die positive Umsatzentwicklung im Hausbetrieb teilweise auch darauf zurückzuführen ist. Man muss im neuen Jahr mal wieder nachfassen, was noch nicht umgesetzt wurde. Veränderungen seien aber langsam anzugehen und dürfen die aktiven Mitglieder nicht überfordern. Für unsere dünne Personaldecke wird jetzt schon eine ganze Menge umgetrieben.

Gerade das Hasenloch macht über Hausverwaltung, Einkauf, Betreuung Übernachtungsgäste, Instandhaltung, Holz machen, Spielplatzpflege, Rasenmähen, Putzen, Abrechnen, Veranstaltungen organisieren, Hausdienst, Dienste für Feste und Feiern und so weiter eine ganze Menge Arbeit. Und vieles von dem Genannten hängt an Einzelnen oder Wenigen.

Es sind noch gute Ideen vorhanden, die man 2018 angehen will. Zum einen soll der Gastank hinter dem Schuppen überdacht und dann auch noch auf der Ostseite einen Barfußpfad angelegt werden, falls haftungsrechtliche Bedenken keinen Streich spielen.

Über eine überdachte Fläche an der Ostseite des Hauses würde auch nachgedacht, um die vielen Zeltauf- und abbauaktionen zu verringern, die auch immer eine Menge Arbeit verursachen.

Im neuen Jahresprogramm sind etliche Termine der umliegender Ortsgruppen aufgeführt, um damit für die Mitglieder das Angebot verbessern zu können. Auch die umliegenden Ortsgruppen zwischen Schnaitheim und Langenau sind daran interessiert, bei Angeboten und Veranstaltungen besser zusammenzuarbeiten.

Im neuen Jahresprogramm wird wieder Bewährtes fortgesetzt. Die Altersstruktur der Mitglieder fordere eher kleinere Wanderungen oder gar Ausfahrten mit Besichtigungen oder Veranstaltungsbesuchen mit PKW bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln. Trotzdem werden auch noch anspruchsvollere Wanderungen oder Touren angeboten, auch wenn die Teilnehmerzahl aus der Mitgliedschaft hierbei kleiner ausfällt.

Neue Programmpunkte sind Mountainbiketouren oder Schneeschuhwanderungen anderer Ortsgruppen, an denen man sich beteiligen wolle, um für Jüngere Angebote aufzunehmen, in der Hoffnung diesen Personenkreis auch zu erreichen. Für Rentner wurden auch Wochentagsveranstaltungen in Heidenheim ins Programm genommen.

Mit der Freizeit in Maria Alm zusammen mit den Köflacher NaturFreunden ist seit Jahren mal wieder eine Freizeitprogramm im Angebot. Das verdankt man dem Engagement von Heimo Fink aus Köflach, der die Teilnahme für uns organisiert hat. Es sind noch zwei Zimmer frei. Bei Interesse bitte melden.

## Mir schwätztat schwäbisch



**Inge Ostrowski** will uns nachfolgend ein paar schwäbische Ausdrücke nahebringen und somit auch zum Erhalt des **Schwäbischen** in unserer lokalen Mundart beitragen.

<b>Glufamichl</b>	kleinlicher Mensch
<b>Hättale</b>	schwächliches Mädchen
<b>Hurrassl</b>	schussliges Mädchen
<b>Holga</b>	Abziehbilder/Bilder
<b>Buddo</b>	Ohringe
<b>Pauder</b>	Perlenkette
<b>Der schwitzt onder dr Nas wie d Ochsa</b>	die Nase läuft
<b>Liabr a Laus em Kraut, wie gar koi Floisch</b>	bescheiden sein
<b>Des gat drei wie a Scheißpfleimle</b>	etwas umsonst dazugeben

## Nachruf

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

**Fritz Häberle**

**Heinz Wieland**

**Inge Häußler**

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren

## Maifest am NaturFreundehaus Hasenloch

Auch dieses Jahr findet rund um das NaturFreundehaus Hasenloch am 1. Mai wieder das traditionelle Maifest statt, das schon seit 1950 an dieser Stelle abgehalten wird.

Um 10:30 beginnt das Fest auf dem gepflegten Freizeitgelände mit großem Kinderspielplatz. Mit Würstchen, Grillfleisch, Leberkäse, Fassbier, alkoholfreien Getränken, Kaffee und reichhaltiger Kuchenauswahl ist für das Wohl der Gäste gesorgt. Ab 11:00 spielt der Musikverein Stadtkapelle Giengen auf. Um auch durchwachsener Witterung trotzen zu können, ist hinter dem Hasenloch ein Zelt aufgestellt.



Musikverein Stadtkapelle am 1. Mai im Hasenloch

## Neue Termine

### März 2018

**Sonntag, 04.03.**

**Besuch des Stadt- und Hochstiftsmuseums in Dillingen**

13:00 Uhr, Realschulparkplatz  
Wanderleiter Erich Römer

**Freitag 16.03.**

**Bezirksfotogruppe Hasenloch**

**Mittwoch, 21.03.**

**Bezirksausschusssitzung**

19:30 Uhr, Langenau

**Samstag, 24.03.**

**Frühlingsimpressionen Kroatien**

20:00 Uhr, NFH am Sturz, Schnaith.  
Willy Theilacker

**Sonntag 25.03.**

**Märzenbecherwanderung bei Hörvelsing**

13:00 Uhr, Realschulparkplatz  
Wanderleiter Helmut Bamberger

### April 2018

**Dienstag, 03.04.**

**Ausschusssitzung**

**Hausverwaltung**

20:00 Uhr, Hasenloch

**Freitag, 06.04.**

**„Verborgenen Schätze aus Wien“  
in der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall**

Anreise mit der Bahn

Organisation Heiner Jestrabek

NaturFreunde Heidenheim

siehe Presse

**06.-08.04.**

**Bezirksfrauenausfahrt nach Freiburg**

Organisation Birgit Junginger,  
Langenau

**Samstag, 07.04.**

**Hausputz in Hellengerst**

**Dienstag, 10.04.**

Ausschusssitzung NaturFreunde  
20:00 Uhr, Fotoraum

**Samstag, 14.04.**

**Blattminen und Blattgallen –  
auffällige Kinderstuben von  
Kleininsekten**

19:00 Uhr, Hasenloch

Vortrag von Dr. Karl-Heinz Müller in  
Ergänzung zur Exkursion ums  
Hasenloch im Oktober 2017

**Sonntag, 15.04.**

**Wanderung zum Kraterblick im  
Steinheimer Becken**

13:00 Uhr, Realschulparkplatz  
Wanderleiter Wolfgang Junginger

**Samstag, 21.04.**

**Mountainbiketour Schnaitheim –  
Gerstetten**

Leitung Jens Hofele  
NaturFreunde Schnaitheim  
siehe Presse

**Samstag, 28.04.**

**Bezirksfotowanderung**

**Samstag, 28.04.**

**Schwäbisch und Hochdeutsch in  
trauter Harmonie**

20:00 Uhr, Hasenloch

Jörg Ehrlinger liest vergnügliche  
Texte von Thaddäus Troll und Erich  
Kästner

### Mai 2018

**Dienstag, 01.05.**

**Maifest rund ums Hasenloch** 10:30  
Uhr, Hasenloch  
mit dem Musikverein Stadtkapelle

**Sonntag, 06.05.**

**Härtsfeldwanderung mit Besuch  
einer Köhlerei**  
09:30 Uhr, NFH Am Sturz, Schnaith.  
Wegstrecke ca. 16 km. (Gehzeit: ca.  
5–6 Std.) Keine großen Höhen-  
unterschiede, Rucksackvesper.  
Wanderleiter Hans-Peter Theilacker

**Sonntag, 13.05.**

**Wanderung Dattenhauser Ried**  
13:00 Uhr, Realschulplatz  
10 km, Gehzeit 4 Stunden,  
Rucksackvesper  
Wanderleiter Erich Römer

**Dienstag, 15.05.**

**Ausschusssitzung NaturFreunde**  
20:00 Uhr Hasenloch